Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Inserat die gespaltene Zeile 1½ kr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr. halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen jährlich 48 kr. mehr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag, **Nro. 103.** 14. September 1858.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

c²] Gmünd.

### Entmündigungs-Anzeige.

Durch Gerichts-Beschluß vom Heutigen wurde Christine Mühleisen von Degenfeld wegen Geistesschwäche der Selbstverwaltung ihres Vermögens entsetzt, und wurde ihr von dem Waisengericht der Gemeindepfleger Paul Staudenmaier zu Degenfeld als Pfleger bestellt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 7. Sept. 1858.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

---

Gmünd.

### Akkord.

Die zu 43 fl. veranschlagte Ausbesserung des gewölbten Durchlasses bei Nro. 57/58 auf Markung Gmünd — Nördlinger Route — wird am

Mittwoch den 15. d. M.
Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause verakkordirt werden, wozu man tüchtige Meister einladet.

Den 11. Sept. 1858.

K. Straßenbau-Inspektion
Gmünd.

---

Forstamt und Revier Lorch.

### Scheidholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. Sept. kommen nachstehende Nadelholzquantitäten aus Staatswaldungen zum Aufstreich:

Im Staffelgehren Abth. 3:
1 Sägklotz, 32' lang, 14" m. D., 1¾ Klftr. Scheiter, 1¼ Klftr. Prügel;
im Kammerberg:
¾ Klftr. Scheiter;
im Sieber:
3 Sägklötze, 32—48' lg., 13 bis 17" m. D., 4¼ Klftr. Scheiter, ¼ Klftr. Abholz;
im Ziegelwald:
½ Klftr. Scheiter, ½ Klftr. Prügel.

Zusammenkunft
Morgens 8 Uhr
im Sieber bei der Brucker Sägmühle.

Lorch, 11. Sept. 1858.

K. Forstamt.
Steck, g. St.-V.

---

c¹] Rattenharz.
Gemeindebezirks Waldhausen und Gerichtsbezirks Welzheim.

### Gläubiger-Aufruf.

Aus Veranlassung der Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Traubenwirths Friedrich Weingart zu Rattenharz werden die Gläubiger der ꝛc. Weingartschen Eheleute aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 8 Tagen

à dato an bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung hierorts geltend zu machen und zu erweisen.

Lorch, 10. Sept. 1858.

K. Amtsnotariat Lorch.
Gaupp.

---

c²] Gmünd.

### Geld auszuleihen.

Bei der unterzeichneten Verwaltung liegen gegen 4½ % Verzinsung und doppelte Pfandsicherheit 7000 fl. zum Ausleihen in größeren und kleineren Posten parat.

Den 6. Sept. 1858.

Stadtpflege. Hahn.

---

Gmünd.

### Bekanntmachung.

Die Holzhauerlohns-Akkorde für die Gmünder Stadt- und Stiftungs-Waldungen pro 1858/59 werden am

Samstag den 18. d. M.
Vormittags 9 Uhr

auf der Kanzlei der Stadtpflege vorgenommen.

---

i³] Rechberg.

In der Gantsache des ledigen Scheerenschleifers Johannes Deppert und der Wittwe des Joseph Fürst's, Anna, geb. Abt, wird dessen Fahrniß am

Montag den 20. d. M.
Morgens 8 Uhr

und die Liegenschaft, bestehend in
1 einstockigten Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dache mit
4,8 Ruthen Gemüsegarten dabei
am gleichen Tage
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei bemerkt wird, daß unter der Fahrniß eine neue silberne Taschen-Uhr, mehrere Kleider, Bettzeug und sonst verschiedener Hausrath begriffen ist.

Den 6. Sept. 1858.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Stauß.

---

c¹] Pfahlbronn.

### Geld-Offert.

Gegen genügende Sicherheit liegen in der Stiftungspflege dahier 100 fl. und in der Stiftungspflege Rienharz 200 fl. zum Ausleihen parat.

Den 9. Sept. 1858.

Schultheißenamt.
Oesterlen.

---

## Vermischte Anzeigen.

i³] Gmünd.

### Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem verehrlichen Publikum hiesiger Stadt und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß er sich als

**Portefeuille- und Galanterie-Waaren-Arbeiter**

hier etablirt hat und empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen angelegentlichst. Da er längere Zeit Gelegenheit hatte, sich in den ersten Portefeuille-Fabriken zu Stuttgart und Offenbach a. M. auszubilden, so glaubt er jeden gerechten Anforderungen entsprechen zu können.

Zugleich die Bemerkung, daß Reparaturen jeder Art an Galanterie-Waaren schnell und billigst besorgt werden, sowie, daß Stickereien geschmackvoll eingefaßt und alte, gute Stahl- und Messing-Rahmen und Bügel wieder neu bekleidet werden.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Ernst Wagner,**
im Hause des Hrn. Metzgermstr. Weickmann nächst dem Hahnen.

Im September 1858.

---

i¹] Gmünd.

### Empfehlung von wasserdichten Stiefeln.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er eine ganz neue Art **wasserdichte Stiefel** macht, welche alle bisherigen Leistungen in dieser Art übertreffen, und wofür Jahre lange Garantie geleistet werden kann, indem die Dichtigkeit hauptsächlich durch Kautschuck, welcher mit dem Leder verbunden ist, so sicher hergestellt wird, daß Wasser nie eindringen, und der Stiefel seine Weichheit und Elasticität bei noch so starkem Gebrauch nie verliert.

Ferner werden **Gummi-Gallochen** in der Art gesohlt, daß deren Bequemlichkeit als auch Haltbarkeit auf Dauer hergestellt ist.

**G. Müller,** Schuhmachermeister,
nächst dem Pfauen.

Gmünd.

**Faß-Gesuch.**

Ein gut erhaltenes 90 bis 100 Maas haltendes weingrünes Faß sucht im Auftrag zu kaufen

Commissionär Rudolph.

---

Gmünd.

**Geld-Gesuch.**

Gegen gute Versicherung werden 400 fl. aufzunehmen gesucht durch

Commissionär Rudolph.

---

c[1] Göppingen.

**Kübler-Gesuch.**

Zwei Küblergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Friedr. Kommerell,
Küblermeister.

---

Gmünd.

**Fässer feil.**

Ein dreieimriges, ovales Weinfaß und ein dreieimriges rundes Weinfaß hat zu verkaufen

Kaufmann Rudolph.

---

Gmünd.

**Zwei Gänse** sind eingestanden im Hause des

Küfermeisters
Jakob Lambert.

---

Gmünd.

**Zu vermiethen.**

Es ist sogleich oder aufs nächste Ziel ein Parterre-Zimmer für 2 Herren mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Häußler, Schuhmacher.

---

Gmünd.

**Verlorenes.**

Letzten Sonntag Nachmittag ist vom Spital bis an die Hertikofer Steige eine neue silberne Spindeluhr verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung abzugeben an die

Redaktion.

---

Gmünd.

Einige **Mädchen** finden in meinem Geschäft dauernde Beschäftigung.

G. Schütz.

---

Gmünd.

2 ineinandergehende freundliche **Zimmer** sind auf Martini zu **vermiethen**, von wem? sagt die Redaktion.

---

Gmünd.

**Verlorenes.**

Letzten Sonntag ging von Waldstetten bis zur Pfeilhalde eine Kette mit einem goldenen Uhrenschlüssel verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.


## Telegraphische Berichte.

**Frankfurt, 11. Sept.** Die dänische Erklärung verweist bezüglich der Außerkraftsetzung der Gesammtstaatsverfassung und holsteinischen Verfassung auf frühere Erklärungen, und bezüglich des Gesammtministeriums des Innern auf die bereits erfolgte Aufhebung desselben hin. Hinsichtlich der sechs ersten Paragraphen der Verordnung vom 11. Juni 1854 ist die Regierung mit dem Ausschuß einverstanden, unbeschadet der auf früheren Gesetzen und Rechtsnormen beruhenden Bestimmungen, namentlich der Thronfolgeordnung und des Bundesverhältnisses. Sie ermächtigt den Gesandten, über Mittel und Wege zur endlichen Ordnung der verfassungsmäßigen Stellung der Herzogthümer in der dänischen Monarchie den vereinigten Ausschüssen solche vertrauliche Mittheilungen zu machen, die schon im gegenwärtigen Stadium der Sache möglich sind.

**Paris, 12. Sept.** Eine Depesche des Hrn. v. Gros aus China: Der Kaiser hat den Vertrag vom 7. Juli, der China dem Christenthum öffnet, ratificirt. Diplomatische Agenten können sich zu Peking etabliren. Die Alliirten (Truppen?) und Bevollmächtigten verlassen Tien-tsin.

## Dienst-Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben durch höchste Entschließung vom 7. d. M. die evangelische Helfersstelle in Besigheim dem hiesigen Stadtvikar, Repetenten Roos chütz gnädigst übertragen; auf die in Höchst Ihrem Patronat befindlichen katholischen Pfarreien: Groß-Allmendingen, Dek. Ehingen, den Pfarrer Schild in Margaretha usen, Dek. Schömberg, und Horgenzell, Dek. Ravensburg, den Pfarrer Wanner in Egesheim, Dek. Spaichingen, gnädigst ernannt; sowie das erledigte Präceptorat Güglingen, Oberamts Brackenheim, dem dermaligen Verweser dieser Stelle, Banz, gnädigst verliehen.

Die bisher zwischen den beiden Pfarreien Gründelhardt und Oberspeltach, Dek. Crailsheim, bestandene kirchliche Union ist mit höchster Genehmigung vom 31. August 1858 aufgehoben und in Oberspeltach eine selbstständige Pfarrei errichtet worden, welche vorerst mit einem Pfarrverweser besetzt werden wird.

## Dienst-Erledigungen.

Die Buchhaltersstelle bei dem Kameralamt Oehringen. Die Elementarlehrerstelle in Geislingen, Eink. 450 fl.

## Verzeichniß der in das evangelische Seminar zu Tübingen aufgenommenen Zöglinge, und der zum Studium der evangelischen Theologie außerhalb desselben ermächtigten Jünglinge.

In Folge des Ergebnisses der am 1. d. M. und den folgenden Tagen vorgenommenen Prüfung sind

1. in das evangelische Seminar in Tübingen aufgenommen worden: 1) Barth, Maximilian Friedrich, Sohn des Schneidermeisters in Stuttgart; 2) Bilfinger, Gustav Adolph, Sohn des Bergraths in Stuttgart; 3) Bolay, Christian Gottlieb Fürchtegott, Sohn des Schulmeisters in Herrenberg; 4) Dann, Carl Friedrich, Sohn des Pfarrers in Schwieberdingen; 5) Dettinger, Paul, Sohn des Prälaten in Stuttgart; 6) Donner, Johann Heinrich, Sohn des Professors in Stuttgart; 7) Grill, Julius Friedrich Ludwig, Sohn des Kameralverwalters in Urach; 8) Häberlin, Carl Konrad, Sohn des † Missionärs in Calcutta; 9) Hartter, Rudolph, Sohn des Mädchenschulmeisters in Tübingen; 10) Helferich, Carl Maximilian Immanuel, Sohn des Archidiakonus in Hall; 11) Hermann, Alfred, Sohn des Pfarrers in Dürrenzimmern; 12) Hörnle, Hermann Immanuel Gottlieb, Sohn des Missionärs in Agra; 13) Hohbach, Ernst, Sohn des † Oberjustizraths in Ellwangen; 14) Huzel, Christian Adolph, Sohn des Pfarrers in Großbettlingen; 15) Jetter, Carl Johannes, Sohn des † Archidiakonus in Reutlingen; 16) Klemm, Alfred Friedrich, Sohn des † Oberamtmanns in Eßlingen; 17) Knapp, Julius Eduard, Sohn des Pfarrers in Neckarthailfingen; 18) Lachenmann, Christian August, Sohn des praktischen Arztes in Hailfingen; 19) Langbein, Johann Paul, Sohn des † Baumwollenfabrikanten in Göppingen; 20) Lutz, Carl Heinrich, Sohn des Schulmeisters in Kirchheim u. T.; 21) Strebel, Carl Friedrich Hermann, Sohn des Pfarrers in Roßwag; 22) Theurer, Carl Gottlieb, Sohn des Schulmeisters in Pleidelsheim; 23) Weidlich, Carl Theodor, Sohn des Rechtskonsulenten in Brackenheim; 24) Weithrecht, Gottlieb Friedrich, Sohn des Buchhändlers in Calw; 25) Wenzelburger, Carl Theodor, Sohn des Pfarrers in Suppingen.

2. Zum Studium der Theologie außerhalb des Seminars wurden ermächtigt: 1) Dorner, Rudolph Friedrich, Sohn des Kaufmanns in Tuttlingen; 2) Greiner, Leonhard David, Sohn des Bauern in Homberg; 3) Kommerell, Gustav, Sohn des Silberarbeiters in Tübingen; 4) Schmidt, Karl August, Sohn des Knabenschulmeisters in Nürtingen; 5) Schönhuth, Ottmar Friedrich Heinrich, Sohn des Pfarrers in Edelfingen; 6) Schüle, Jakob Friedrich, Sohn des Schultheißen in Merklingen; 7) Unger, Karl, Sohn des Gastwirths in Oberroth; 8) Wagner, Martin Wilhelm Karl Emil, Sohn des Pfarrers in Neckargartach; 9) Weinbrenner, Hermann, Sohn des Schulmeisters in Nürtingen; 10) Werner, Wilhelm Reinhold, Sohn des Pfarrers in Kleinasbach.

## Württemberg.

**Stuttgart, 10. Sept.** Seine Hoheit der Herzog Alexander von Württemberg ist gestern Nachmittag zum Besuche der Königlichen Familie hier angekommen und im Königlichen Residenzschlosse abgestiegen.

**Stuttgart, 11. Sept.** In dem „deutschen Volksblatt" Nro. 206 ist einer von Sr. Majestät dem Könige den sämmtlichen Herren protestantischen Prälaten ertheilten Audienz mit dem Beifügen Erwähnung geschehen, daß über den Gegenstand derselben noch nichts Sicheres verlautet habe.

Wir sind in der Lage aus bester Quelle versichern zu können, daß Allerhöchstdieselben die genannten Herren zu Sich beschieden haben, um ihnen den Auftrag zu ertheilen, den in der Residenzstadt sowohl, als auch auf dem Lande bezüglich eines von dem Könige beabsichtigten oder gar schon vollzogenen Konfessionswechsels böswillig verbreiteten Gerüchten, welche, so abgeschmackt dieselben auch auf den ersten Anblick erscheinen mußten, dennoch von dem politischen sowohl als religiösen Partheigeiste nach verschiedener Richtung hin ausgebeutet wurden, als vollkommen unbegründet durch das Organ der Landesdekanate aufs Entschiedenste entgegenzutreten.

## Deutschland.

**Baden, 7. Sept.** Seine Majestät der König von Würtemberg wird dem Vernehmen nach nächsten Samstag dahier eintreffen und am Sonntag dem letzten Pferderennen bei Iffezheim anwohnen.

**Freiburg, 8. Sept.** Gestern ist Se. Exc. der königl. württembergische Minister des Innern, Frhr. v. Linden, zum Besuche dahier eingetroffen.

In Fürth haben die beiden städtischen Kollegien einstimmig den Beschluß gefaßt, die Besoldung der Volksschullehrer zu erhöhen.

Die aufgestellte und von der Regierung unter ausdrücklicher Anerkennung genehmigte Gehaltsskala ist folgende: Antrittsgehalt 400 fl., welchem von 5 zu 5 Jahren 50 fl. zugelegt werden, so daß ein Schullehrer, der 20 Jahre seine Stelle versehen, 600 fl., und nach 30 Jahren 700 fl. erhält. Dieser Beschluß verdient um so mehr rühmend hervorgehoben zu werden, als die festgesetzte Erhöhung eine jährliche Mehrausgabe von 1800 fl. verursacht und die Stadt keine reichen Stiftungen besitzt, sondern zunächst auf die Leistungen ihrer Bürger angewiesen ist.

Wien, 7. Sept. Heute trifft die hohe Bundesinspektion, bestehend aus dem Prinzen Karl von Preußen, dem k. bayerischen General der Kavallerie, Fürst Thurn und Taxis, und dem württembergischen General im Generalstabe, Freiherrn von Wiederhold, hier ein und wird am Freitag die Funktionen beginnen. An diesem Tage rückt die Garnison auf der Schmelz aus, dann wird im Laufe der weiteren Tage das Depot des Infanterie-Regiments Deutschmeister und die Monturs-Oekonomie-Haupt-Kommission zu Stockerau besichtigt, ein Brückenschlag über die Donau bei Klosterneuburg von den Pionnieren vorgenommen, die Militär-Etablissements inspizirt und der 14. und 16. den lagernden Truppen bei Neunkirchen gewidmet.

Wien, 7. Sept. Die Berliner „Zeit" ergeht sich in einem Leitartikel nach dem andern über die Finanzlage Oesterreichs, welche sie mit den dunkelsten Farben zu schildern bemüht ist. Ihr zufolge ist uns gar nicht mehr zu helfen, denn das Volk ist bereits so überbürdet, daß es diese Lasten nicht ferner zu ertragen vermag. Der Umstand, daß das Staatseinkommen Oesterreichs in beträchtlicher Weise zunimmt, und zuletzt binnen Jahresfrist wieder um 7½ Millionen Gulden gestiegen ist, ohne daß eine neue Steuer aufgelegt oder eine alte erhöht wurde, scheint ihr gänzlich unbekannt zu sein. Während man in Preußen wiederholt neue Finanzquellen öffnen mußte, ist hier zu Lande ganz und gar keine Veränderung als die Ermäßigung der Eingangszölle eingetreten. Nach dem neuesten Voranschlag stellt sich der preußische Staatsbedarf auf 126,409,778 Thlr. oder 189,614,667 fl., was bei einer Bevölkerung von 17,202,831 Seelen über 11 fl. auf den Kopf austrägt. In Oesterreich wurden 275,900,860 fl. von einer Bevölkerung von 39,411,309 Seelen erhoben, und der Kopf zahlte mithin nicht volle 7 fl. Da sich nun wenige preußische Provinzen an Fruchtbarkeit mit den Ländern Oesterreichs messen können, so zeigen obige Ziffern wohl unwidersprechlich, daß die Oesterreicher nicht an Ueberbürdung leiden.

Aus Holstein, 6. Sept. Das Lager bei Rendsburg, bestehend aus den in Holstein garnisonirenden dänischen Truppen und den in der dänischen Armee dienenden Holsteinern, die behufs der anzustellenden Bundes-Inspektion aus Dänemark herbeigeholt sind, ist jetzt errichtet, und wird der König von Dänemark dort am 14. d. M. erwartet, nachdem die Bundesoffiziere ihre Inspektion beendigt haben werden, da, wie es scheint, der König mit den deutschen Offizieren nicht zusammenzutreffen wünscht. Die aus Dänemark zurückkehrenden Holsteiner, wurden bei ihrer Ankunft in der Heimath mit lautem Jubel von der Bevölkerung begrüßt.

## Frankreich.

Paris. Der Bericht des Prinzen Napoleon an den Kaiser gibt folgenden statistischen Angaben, die sich auf Arbeiten vom jüngsten Dezember beziehen, einiges Interesse. Die europäische Bevölkerung der Kolonie von Algerien betrug zu jener Zeit 180,372 Köpfe. Der Nationalität nach zerfallen dieselben in 107,000 Franzosen, 40,600 Spanier, 10,000 Italiener, 7500 Malteser, 5700 Deutsche und 8000 Schweizer. Man zählt 61,800 Männer, 47,200 Weiber und 71,400 Kinder darunter. Es ist kein gutes Zeichen und kein erwünschtes Verhältniß, daß auf die 180,000 Europäer blos 45,000 Ackerbauer kommen.

Paris, 8. Sept. Wieder hat ein neuer Zwischenfall zu einem Depeschenwechsel zwischen Neapel und Sardinien geführt. Einige neapolitanische Barken, von Korallenfischern bemannt, welche bis in den Arm des Meeres sich wagten, der Korsika von der Insel Sardinien trennt, wurden von den piemontesischen Behörden verhaftet, weil sie in sardinischen Gewässern betreten worden seien. Neapel reklamirte natürlich und es kam zu schriftlichen Erklärungen, als Frankreich seinerseits einschritt und die Behauptung geltend machte, daß die Neapolitaner nicht in sardinischen, sondern in korsikanischen, d. h. in französischen Gewässern gefangen wurden. Man glaubt nicht, daß Frankreich darum Forderungen an Neapel stellen werde; man ist vielmehr der Ansicht, die französische Intervention sei ganz wohlwollender und versöhnlicher Natur. Vorläufig ist noch kein Entschluß gefaßt und die Fischerbarken befinden sich noch immer in sardinischem Besitze. — Seit einigen Tagen schon wird hier süßer Wein aus dem Süden von Frankreich von dießjähriger Lese verkauft, eine Frühzeitigkeit, deren man sich seit dem Jahr 1822 nicht erinnert.

## England.

London, 7. Sept. Der transatlantische Telegraph, welcher in der letzten Woche den Dienst versagte, ist noch immer nicht in Ordnung, und seine Aktien sind gestern von 1000 Pfd. auf 600 und 500 Pfd. zurückgegangen. Diese Notirungen sind aber nur nominell und (gewissermaßen bloß der nummerische Ausdruck der Börsenängstlichkeit), und geben keinen Maßstab für die Höhe des Schadens, der das Kabel betroffen hat. Man glaubt mit Sicherheit behaupten zu können, daß die regelrechte Verbindung bald wieder hergestellt sein wird, und daß die Störung lediglich einer allzugroßen Zerrung des europäischen Kabelendes zuzuschreiben sei, in Folge davon die Leitungsfähigkeit der eingekapselten Kupferdrähte unterbrochen wurde. Es komme eben nur darauf an, das Kabelende heraufzuwinden, die schadhafte Stelle ausfindig zu machen, und ein neues gesundes Stück einzufügen.

London, 9. Sept. Der atlantische Telegraph befand sich gestern Abend leider noch in statu quo. Es kamen zwar Signale ab und zu, auch ganze Worte, aber von einem zusammenhängenden Satz war nicht die Rede, und die einzelnen Signale waren überdieß so schwach, daß sie nicht zu entziffern waren.

## Rußland.

Tiflis, 17. August. Die Russen erlangten abermalige Erfolge über die Bergbewohner. Generallieutenant Jefdakimoff, Befehlshaber des linken Flügels der russischen Armee, drang bis in die Nähe von Dargo-Vedeni, der Residenz Schamyls, in die Gebirge ein. Zwei Festungen zur Sicherung des Besitzes sehr wichtiger Engpässe sind im Bau begriffen. In den ersten Tagen dieses Monats versuchte Schamyl selbst, an der Spitze von 13,000 Reitern, eine Diversion auf Wladikawkas. Generalmajor Michtchinka, welcher von Wladikawkas mit 2400 Kosaken und einigen Geschützen ausgerückt war, überraschte Schamyl 14 Werste von der Stadt entfernt, am 11. August um 7 Uhr Abends, und schlug seine Reiterei in volle Flucht. Eine Menge Waffen und das Zelt Schamyls selbst fiel den Russen in die Hände.

## Türkei.

Das Bombardement von Dscheddah hatte einen üblen Eindruck auf die Pforte gemacht, welche unzufrieden war und behauptete, die Genugthuung wäre viel eclatanter ausgefallen, wenn man die Türken hätte allein handeln lassen.

## Egypten.

Kairo, 20. August. Vor einigen Tagen ist hier in Kairo eine große Razzia gegen sämmtliche Zauberer und Wahrsager unternommen worden, und eine große Anzahl derselben — ihren Scheich, einen übrigens sehr reichen und beim Volk sehr angesehenen Mann an der Spitze — ist ins Gefängniß gebracht worden. Der Grund zu dieser Maßregel ist eine Prophezeihung des Scheichs der Zauberer, welcher dem Vicekönig Said Pascha sein baldiges Ende vorausgesagt, und Ibrahim Pascha als seinen Nachfolger genannt hat. Was dem ersten Theil der Prophezeihung in den Augen des Vicekönig vielleicht mehr Werth gegeben, ist, daß dem Abbas Pascha, welcher bekanntlich ermordet wurde, gleichfalls sein Schicksal vorhergesagt wurde. Die Wahrsager sind auf Befehl des Vicekönigs nach einer Stadt im Sudan verbannt worden, und haben ihren Weg dorthin schon angetreten, 76 an der Zahl, ohne Verhör noch Prozeß; der Verbannungsort heißt Fasogl, und liegt am blauen Fluß hinter Kartum.

## Japan.

Das „Pays" bringt Nachrichten aus Japan vom 10. Juli, darnach fuhr die Regierung in ihren Maßregeln zur Ausführung

der Verträge fort. Ein kaiserliches Dekret autorisirt die Einrichtung von Handelsbörsen in Smieda, Nangasaki und Szakodadi, und ernennt eine Anzahl von Waarenmäckler zur Erleichterung der Handelsbeziehungen mit den verschiedenen Nationen. Man erinnert sich, daß die Amerikaner dem Kaiser eine Eisenbahn und einen Telegraphen schenkten. Letzterer ist jetzt von einem japanesischen Ingenieur errichtet worden, und arbeitet vortrefflich auf einer Strecke von 5 Stunden. Der Kaiser ist so zufrieden mit dieser Erfindung, daß er Befehl zur Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen Jeddo und den Provinzen Gokinach, Tokaido Fekuro-Kudu, Sanyodo und Saikaido gegeben hat. Ein in Simoda etablirtes amerikanisches Haus hat der Regiernng bereits Anträge zur Lieferung des Materials gemacht. Die wichtigste Regierungshandlung des jetzigen Herrschers, und die jetzt ganz gewiß scheint, ist die Aufhebung oder vielmehr die Reform des Edikts des Kaisers Dai-Füsama gegen die Christen vom Jahre 1614. In Zukunft sollen die in den japanesischen Häfen akkreditirten auswärtigen Agenten das Recht haben, zu ihrem Gebrauch und dann ihrer Landesangehörigen einen oder mehrere Geistlichen mitzubringen.

---

Gestorben zu Gmünd den 9. August: Pauline Baiez, ledige Tochter des Michael Baiez, Goldarbeiter, 35 Jahr alt, an Abzehrung.

Den 17. August: Johannes Schmied, Strumpfweber, Ehegatte der Marie, geb. Schwarzkopf, 77 Jahr alt, an Altersschwäche.

Den 20. August: Karoline Bichler, ledige Tochter der ledigen Barbara Schaustein, 13 Jahr alt, an Abzehrung.

Den 22. August: Therese Schurr, Ehegattin des † Bernhard Schurr, Kornhändler, 77 Jahr alt, an Altersschwäche.

Den 27. August: Franziska Ziegler, geb. Wezenmaier, Ehegattin des Joseph Ziegler, Bäcker, 42 Jahr alt, an Abzehrung.

Den 29. August: Johannes Baizger, Taglöhner, ledig, 42 Jahr alt, an Unterleibsentzündung.

Den 29. August: Maria Schwab, geb. Rieger, Ehegattin des Matthias Schwab, Maurer, 60 Jahr alt, an Wassersucht.

---

## Der verhängnißvolle Schatten.

(Fortsetzung.)

Cesar liebte es, weite Ausflüge zu Pferde zu machen. Das Wetter mochte sein, wie es wollte, er bestieg zu bestimmter Stunde seinen wiehernden Rappen, und jagte im vollen Galopp durch's Flußthal in den rauschenden Wald hinein. Es war nichts Ungewöhnliches, daß er oft Tage lang ausblieb. Dann kam er gewöhnlich sehr ermattet zurück, sah bleich, abgespannt, geistig müde aus, und behandelte seine Untergebenen noch abstoßender als sonst.

Viele waren der Ansicht, Cesar Hornburg ergebe sich aus unbekannten Gründen, vielleicht weil er den Bruder auf so traurige unvermuthet verloren habe, und nun mit der Schwester in stiller Feindschaft lebe, einem wilden, die Natur rasch aufreibenden Lebenswandel.

So näherte sich der Todestag Ottwalds's. Das Gericht hatte lange nichts von sich hören lassen. Plötzlich, wenige Tage vor der verhängnißvollen Nacht, in welcher Ottwald vor Jahresfrist ohne Zeugen gestorben war, erhielt Cesar eine Citation zugleich mit der Anzeige, daß die Acten geschlossen seien, und die gegen seine frühere Haushälterin anhängige Klage vor den nächsten Assisen zur Verhandlung kommen solle. Cesar Hornburg ward vorgeladen, um Zeugniß abzulegen. Mit ihm zugleich wurden alle übrigen Personen, deren Aussagen möglicherweise dazu dienen konnten, Licht über diese dunkle Angelegenheit zu verbreiten, zu gleichem Behufe vor Gericht citirt. Unter diesen in erster Reihe befanden sich der Mühlenpachter Caspar und dessen Gehülfe, Anna's, der Angeklagten, erklärter Bräutigam.

Cornelie erhielt keine gerichtliche Vorladung, da sie während der Nacht, die Ottwald aller Wahrscheinlichkeit nach den Tod gegeben hatte, nicht auf dem Schlosse gewesen war. Als nächste Anverwandte des in Folge einer Vergiftung Verstorbenen aber konnte ihr Niemand wehren, den öffentlichen Gerichtsverhandlungen beizuwohnen.

Um alles Auffällige zu vermeiden, und damit die große Menge nichts von dem Zwiespalt erfahre, welcher die Halbgeschwister nun schon viele Monate lang von einander entfernt hielt, forderte der klug berechnende Cesar Cornelie auf, ihn nach der Stadt, wo die Verhandlungen gehalten werden sollten, zu begleiten. Cornelie errieth den Grund dieser Aufforderung, erklärte sich schriftlich dazu bereit, und bestieg früh am Morgen der Assiseneröffnung den eleganten Jagdwagen ihres Halbbruders. Cesar begrüßte die tief Trauernde mit freundlicher Zuvorkommenheit. Auch er hatte Trauerkleider angelegt. Sein Aussehen war ruhig und sinnend; er sprach über gleichgültige Dinge mit Cornelie und ließ, als die Thurmspitzen der Stadt sich in der Ferne zeigten, sogar die Aeußerung fallen, er sei außerordentlich begierig, ob Anna an dem Tode des armen Bruders mittelbar oder unmittelbar schuldig sei.

An dem Gerichtshause stand eine dicht gedrängte Menschenmenge, die großentheils die Neugierde herbeigelockt hatte. Die als Zeugen Vorgeladenen hielten sich ferne von diesen bloßen Zuschauern oder Zuhörern. Ihnen war ein besonderer Raum in der Gerichtshalle reservirt, und Cornelie Hornburg, die zunächst Betheiligte, durfte mit Sicherheit erwarten, daß man ihr einen Platz anweisen werde, wo sie aufmerksam dem Gange der Verhandlungen folgen könne.

Bei dem Eintritte in den Gerichtssaal fiel sämmtlichen Zeugen vor allen ein sauber gearbeitetes Modell der Etage des Schlosses, wo Ottwald geendet hatte, sowie der nächsten Umgebungen desselben in die Augen. Man sah hier die allergetreueste Nachbildung der Thalschlucht, des Mühlenbachbettes, der Sägemühle, welche Caspar bewohnte. Unter den Zeugen begegnete Cesar Hornburg auch dem Arzte, den er seit der Beerdigung seines Halbbruders nicht mehr gesprochen hatte. Beide Männer begrüßten einander höflich, sprachen einige Zeit zusammen, und musterten dann die Zuschauertribune, welche die Zahl der Neugierigen kaum zu fassen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Vermischtes.

Folg' dem Gefühl des Schicklichen und Rechten!
Die Klugheit ist das einz'ge Gut des Schlechten.

---

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heute dahier stattgehabten 22. Prämien-Ziehung der Großherz. Badischen 50 fl. Serienloose sind auf nachstehende Nummern die dabei bemerkten Hauptgewinne gefallen: Nr. 27,020 35,000 fl., Nr. 6711 10000 fl., Nr. 3188 5000 fl., Nr. 24,952 3000 fl., Nr. 27025 und 39558 jede 1500 fl., Nr. 603, 668, 24977 und 39813 jede 1000 fl., Nr. 13533, 13568, 17336, 18012, 18087, 27095, 37322, 90602, 91321, und 91352 jede 250 fl.

---

### Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise
vom 13. September 1858.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 8 | Pfd. weißes | Brod kosten . . . | 24 kr. |
| 8 | " schwarzes | " " . . . . | 22 kr. |
| 1 | Kreuzerwecken | wiegt . . . . | 7 Loth. |
| 1 | Pfund | ganzes Schweinefleisch . . . | 10 kr. |
| 1 | " | dto. abgezogenes . . . . | 9 kr. |
| 1 | " | Ochsenfleisch . . . . . | 9 kr. |
| 1 | " | Rindfleisch . . . . . | 8 kr. |
| 1 | " | Kalbfleisch . . . . . | 8 kr. |
| 1 | " | Kuhfleisch . . . . . | 7 kr. |

---

c¹] Gmünd.

# Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als Schuhmachermeister hier niedergelassen habe, und empfehle mich im Anfertigen von Herren-, Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen in Leder und Zeug, mit und ohne Gummizügen, und verspreche billige und reelle Bedienung.

**Anton Friedrich Grupp,**
wohnhaft bei Webermeister Schmid
in der Rinderbachergasse.

---

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löchner.